

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 11

Artikel: Selbstbetrachtung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts. Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M. Delong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le Grand Café.

Selbstbetrachtung.



Ir sieh'n am End des Saeculums
Im waffenreichen Frieden;
Und macht ein großer Herr was
So tadeln wirs entschieden. Dumms,

Hingegen, was wir selber thun,
Das halten wir für löblich.
Drum will ich's eplizieren nun;
Ihr irrt euch alle, gröblich.

O Christenleute, glaubet mir,
Hört den, der gut euch ratet,
Peccavi sinnen sollet ihr,
Eh' euch die Hölle bratet.

Das Weibervolk, die Mannesleut,
Das ist ganz außer Zweifel,
Sind voller Sünd und Laster heut;
Drob freut sich sehr der Teufel.

Abrüstung von Kanonen nicht,
Abrüstung von den Lasteren
Ist drum die allererste Pflicht,
Den Tugendweg zu pflastern.

Abrüstung ist ein schönes Ding,
Wenn mans nur recht betriebe,
Daß auf dem ganzen Erdenring
Kein Kriegszustand mehr bliebe.

Abrüstung in der Christenheit
Ist allerseits von Nöten,
Denn durch die Tugendlosigkeit
Geht mancher von euch söden.

Ein Weibsbild, das, schon runzelhaft
Im Federhütlein pranget,
Auf allen Gassen um sich gafft,
Nach einem Schatz verlangt,

So eine darf mit Dur und Moll
Die Lüfte nicht erfüllen,
Ein solcher Fischbeinkasten soll
Ergözen sich im Stillen.

Sie bleib' daheim und trinke Thee
Und lass' die Welt der Jugend,
Geh' lieber zu der Heilsarmee
Und übe dort die Tugend.

Doch wenn die Frau abrüsten soll
Von wegen ihrer Mängel,
So steht es auch den Männern wohl,
Auch sie sind keine Engel.

Abrüsten, wenn ein Jeder thät,
Wo's übel mit ihm stehet,
Wie stünd es um die Welt so nett,
Da's jetzt so bresthaft gehet.

Wer Tag und Nacht auf Aktien sinnt,
Von Börsenkursen träumet,
Von fremden Schafen Wolle spinnet
Und sich als Prox stets bäumet,

Wer Dreierlein getrunken hat,
Schon drei, vier, fünf, sechs, sieben,
Rüß' ab, mein guter Kamerad,
Und denk' an deine Lieben.

Wer jassen thut bis Mitternacht,
Bis ihm die Knuddlein brennen,
Der sollte, eh' der Tisch zerkracht,
Die Abrüstung bekennen.

Der, dem's im eignen Sechtsaal stinkt
Und spricht von Andern schlechtes,
Der, so auf beiden Beinen hinkt,
Schafft selber nie was rechtes.

O, würfen all ihr Narrenkleid
Abrüstend schnell zur Erden,
Der Teufel würd' vor Herzeleid
Gleich wirbelsinnig werden.

Abrüstung, welch' ein stolzes Wort,
Abrüsten, welch' ein Streben!
Es reizt uns die Begeißtung fort:
Abrüstung, die soll — leben!

